



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 01802/381 365
Anzeigen: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Andreas Meyer
andreas.meyer@ostsee-zeitung.de

Island auf dem Autodach

Für Auto-Liebhaber war bereits der Frühling ein Graus. All die Pollen in der Luft hinterließen auch auf Dächern der geliebten Gefährtne ihre Spuren. Ein dünner, grünlicher Film überzog Motorhauben und Türen, Dächer und Scheiben. Es gab nur eine Lösung: Dauerputzen. Doch kaum hat der Pollen-Flug nachgelassen, haben die Rostocker Auto-Freunde das nächste Problem: Seit die Aschewolke aus dem Vulkan im fernen Atlantik auch den Nordosten erreicht hat, ist auf vielen Fahrzeugen ein neuer Schmutzfilm zu sehen. Diesmal ist er braun, mitunter gräulich. Und vor allem auf schwarzen oder auch weißen Wagen fällt er auf. Hauchfein ist der Schmutz und zwischen den Fingern kaum zu spüren. Gut möglich, dass es Vulkan-Asche ist und nur gut, dass bald wieder Wochenende – und Zeit zum Autoputzen ist. Denn während die Fluglinien dem Ausbruch so gar nichts Gutes abgewinnen können, dürften zu- mindest Rostocks Waschanlagen vom Grímsvötn profitieren.

GESICHT DER HANSESTADT



Rauhhaardackel Benno hält Erika Pawłowski auf Trab. Mit ihm sei sie oft in der Natur und an der frischen Luft. Die 68-Jährige wohnt in Güstrow, kommt zu Arztbesuchen und zum Bummeln jedoch oft nach Rostock. Warnemünde, der Stadthafen und die Kröpeliner Straße – hier genießt die Rentnerin ausgedehnte Spaziergänge mit ihrem Mann, Erika Pawłowski hat drei Kinder und zwei Enkel. Früher hat sie als Verkäuferin gearbeitet, heute bewirtschaftet sie ihren Garten am Haus. Foto: Irene Burow



Fünf riesige Masten ragen aus der Grönemeyer-Bühne heraus. Jeder ist 26 Meter und soll zum Konzert einen riesigen Bildschirm tragen.

Foto: Ove Arscholl

Ahoi! Grönemeyer takelt seine riesige Schiffs-Bühne auf

Schmarl – Sie sieht gigantisch aus – und ist noch nicht einmal ganz fertig. Seit gestern lässt sich im IGA-Park aber bereits erahnen, wie spektakulär das Herbert-Grönemeyer-Konzert am kommenden Dienstag werden wird. Die Umrisse der 50 Meter breiten und 40 Meter tiefen Bühne für seine

Tour zum neuen Album „Schiffsverkehr“ sind bereits zu erkennen. Wie ein Windjammer sieht die Kulisse aus. Fünf Lastmasten stellen die Segel dar – jeder Mast 26 Meter hoch. An ihnen werden die riesigen Bildschirme und Lautsprecher hängen. Der Star selbst singt unter einer „Kajüte“, die

ebenfalls wie ein Segel anmutet. Spätestens Sonnabend sollen alle Arbeiten an dem Bauwerk beendet sein. Dann starten die Proben.

Bereits ab Montag wird der IGA-Park deshalb für alle Besucher gesperrt. Am Mittwoch werden erste Teile des Parks wieder

geöffnet. Bis zum 4. Juni soll dann alles wieder abgebaut und der Park komplett frei zugänglich sein, teilte die IGA-Park GmbH mit. Das Konzert beginnt am Dienstag um 19 Uhr. Einlass ist ab 17 Uhr. Karten gibt es noch online. [am Internet: shop.ostsee-zeitung.de](http://shop.ostsee-zeitung.de)

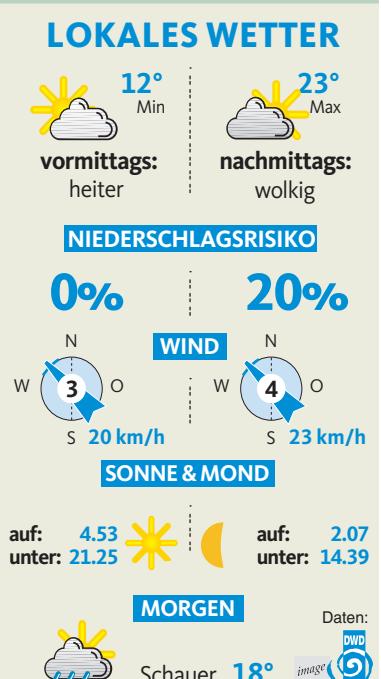
Kinder bedrohen Kinder mit Taschenmesser

Zwei Neunjährige wurden in Lütten Klein von anderen Kindern bedroht. Ein Polizist riet den Eltern, die Kleinen nicht allein durch Rostock fahren zu lassen.

Von Andreas Meyer



Vater Stephan H. am Tatort: Mit so einem Messer wurde sein Sohn bedroht.
Foto: Andreas Meyer



ing der junge BMX-Radler und sein Begleiter an, die Neunjährigen zu bedrohen. Moritz und Andor schätzen die Angreifer auf zehn, höchstens zwölf Jahre. „Die haben uns in das Wartehäuschen gedrängt, den Weg mit ihren Rädern versperrt“, so Moritz. Noch schlimmer: „Der eine hat ein Taschenmesser gezückt.“ Mit ausgeklappter Klinge bedrohte er die beiden, die eigentlich nur nach Hause wollten. „Er hat das Messer auf uns gerichtet und so getan, als ob er es werfen würde.“ Erst als sich Erwachsene näherten, hauften die Angreifer ab.

Andor und Moritz hatten Angst. „Wir hätten gleich die Polizei rufen sollen, aber wir waren beide durch den Wind.“ Noch am Abend fuhr Vater Stephan H. mit Moritz zur Polizeiwache Dierkow. „Da wurde uns gesagt, dass wir Kinder in dem Alter besser nicht allein lassen sollten.“ Diese Antwort und die Tat selbst haben H. schockiert. „Wer lässt denn seine Kinder mit einem Taschenmesser durch die Stadt ziehen?“ H. hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Hoffnung, dass die Täter gefasst werden, machte die Polizei nicht.

In den vergangenen Wochen machen bundesweit immer wieder Ge- waltexzesse von Jugendlichen Schlagzeilen. Auch in Rostock seien junge Kriminelle ein Problem, bestätigt Polizeisprecherin Dörte Lembke. Allein im Bereich der Straßenkriminalität waren im vergangenen Jahr 193 Täter noch minderjährig. Zu diesem Deliktfeld zählen Körperverletzungen, Raub und Sachbeschädigungen. „Das sind acht Tatverdächtige weniger als 2009, aber wir nehmen das Thema nach wie vor ernst.“ An allen Schulen sei die Polizei in Sachen Prävention unterwegs. „Unsere Beamten nehmen auf Streife gezielt Jugendgruppen ins Visier. Wir wissen, wo sich die Jugendlichen treffen – und haben auf diese Plätze ein Auge.“ Zum Fall aus Lütten Klein kann sie nur so viel sagen: „Solche Fälle sind immer schlimm.“

Vater Stephan H. zieht seine eigenen Konsequenzen: „Die Jungs werden jetzt immer vom Training abgeholt.“ Auch in der Schule der beiden wurde das Thema angesprochen. Schon gestern gab es ein Gespräch mit der Klassenlehrerin.

Transporter brannte und explodierte

Kröpeliner-Tor-Vorstadt – In der Friesenstraße ist gestern am frühen Morgen ein VW-Kleintransporter in Brand geraten und anschließend explodierte laut Polizei der Benzin- tank. Wie die Sprecherin Dörte Lembke informierte, ist der Notruf bei der Polizei um 2.45 Uhr eingegangen. Es sei noch unklar, so Lembke, ob Brand und Explosion auf eine technische Ursache zurückzuführen seien oder ob ein gezielter Anschlag vorliege. Der Kleintransporter werde kriminal- technisch untersucht. Dazu würden auch externe Experten hinzugezogen. Diese Untersuchungen dauerten ein paar Tage und erst dann könne die Polizei etwas zu den Ursachen sagen.

Bei der Explosion sind keine Menschen verletzt worden. Allerdings war sie so heftig, dass durch Feuer und herumfliegende Teile fünf weitere Personenwagen, die in der Straße standen, beschädigt wurden.

In der Hansestadt wurden in der Vergangenheit immer wieder Autos in Brand gesetzt. 2010 hat es sogar kleinere Anschlagsserien gegeben. Bisher konnten die Brandstif- tungen nicht aufgeklärt werden. Ob ein Zusammenhang zum gestrigen Brand besteht, konnte die Polizei gestern weder bestätigen noch ausschließen. Thomas Sternberg

Ferienvillen kurz vor der Zwangsversteigerung

Um Hunderttausende Euro hat der dubiose Baulöwe Michael W. Handwerker und Häuslebauer betrogen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Stadtmitte/Nienhagen – Noch immer wirbt Bauunternehmer Michael W. im Internet über seine längst insolvente Villenresidenz Steilküste GmbH für „exklusive Ferienwohnungen“ in Nienhagen. Dabei stehen die fertigen Häuser kurz vor der Zwangsversteigerung, wie Bir-

git Freese, Direktorin des Amtsgerichts Bad Doberan, informiert. „Es gibt diesbezüglich noch neun Verfahren, in denen Gläubiger Geld einfordern.“ Der Versteigerungs- termin hängt am Sachverständigen- gutachten, das Ende März vorliegen sollte, sich aber verzögere.

Die Villenresidenz Steilküste GmbH ist nur eine von fünf Firmen, die W. in die Pleite führte und mit denen er Häuslebauer, Handwerker und Baubetriebe um Hunderttausende Euro betrog. Am Amtsgericht Rostock sind derzeit vier Insolvenzverfahren gegen W.-Firmen

anhängig. Ein Verfahren gegen die GmbH-Freude am Wohnen Nord wurde im Februar eröffnet. Laut Gutachten sei die Firma erheblich überschuldet und zahlungsunfähig, auch weil W. eigenen Unternehmen wie GIP und Villenresidenz und sich selbst Darlehen ohne

Rückzahlung gewährt hatte, so Amtsgerichtsdirektor Peter Häfner. Im November 2010 gab es eine Großraffia in Firmen von W.. Umfangreiches Aktenmaterial wurde beschlagnahmt. „Wir ermitteln“, teilt die Staatsanwaltschaft seitdem immer wieder lapidar mit. dk